

# [ bfr-rundbrief ]

Zeitschrift des Bundesverbandes Freier Radios

2. Quartal 2008

## RADIALOGE<sup>08</sup>

10. BIS 14. JULI 2008

DAS INTERKULTURELLE FESTIVAL DER FREIEN RADIOS



EINE VERANSTALTUNG VON RADIO LORA ZÜRICH IN ZUSAMMENARBEIT MIT KLIPP & KLAND RADIOKURSE ZÜRICH, DER UNION NICHTKOMMERZORIENTIERTER RADIOS DER SCHWEIZ (UNIKOM), DEM BUNDESVERBAND FREIER RADIOS IN DEUTSCHLAND (BFR) UND DEM VERBAND FREIER RADIOS ÖSTERREICH (VFRÖ)

- Themen:
- Sendungen vorgestellt: Talk about it & Kopfstoss.fm
  - RaDialoge - Interkulturelles Radiofestival in Zürich
  - Appetite for Transmission - Was kann Radio?
  - BFR-Infotour - Eindrücke einer Radioreise

**B**  
**F**  
**R**

# [ bfr-rundbrief ]

## Editorial

Gängige Themen wie Digitalisierung oder Förderpraxis werden in und zwischen Freien Radios immer wieder gern diskutiert. Weit weniger ist dann schon über inhaltliche Diskussionen zu vernehmen. Was gänzlich zu fehlen scheint, sind Diskurse über das Interkulturelle im Freien Radio. Ohne Sendungen in verschiedenen Sprachen, ohne Berichterstattung über andere Kulturen, über Migration oder (Anti-)Rassismus ist heute kaum noch ein Freies Radio vorstellbar.

Wie aber funktioniert das Miteinander von unterschiedlichen Kulturen und Sprachen in den Sendern und welche Wirkung hat das nach außen? Ob und welche Möglichkeiten Flüchtlinge und MigrantInnen haben selbst zu Wort kommen zu können, wissen oft nur die Betroffenen. Und wie das alles auch noch emanzipatorisch umzusetzen und nutzbar wäre, auch das scheint nur eine kleine Öffentlichkeit zu interessieren. Abhilfe und Anregung dafür wird im Juli das Interkulturelle Radiofestival in Zürich sein. Mehr dazu hier auf den folgenden Seiten. Des weiteren sind Hintergründe über das beliebte Audio-Austauschportal des BFR, eine Infotour zu verschiedenen Freien Radios, die aktuellen medienpolitischen Aktivitäten auf europäischer Ebene, die mögliche Zukunft Freier Radios und auch die Vorstellung von Radiosendungen Themen in dieser Frühjahr/Sommerausgabe 2008.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht die Rundbrief-Redaktion

## Inhalt

RaDialoge 2008	Seite 3
RadioCamp am Bodensee	Seite 5
Digitalisierung	Seite 6
BFR Infotour	Seite 7
Audiportal Freier Radios	Seite 9
AMARC Europe	Seite 10
CMFE	Seite 11
Appetite for Transmission	Seite 13
Fussball im Freien Radio	Seite 15
Talk about it	Seite 16
Meldungen	Seite 17
Adressen	Seite 18

## Impressum

Herausgegeben vom:

Bundesverband Freier Radios  
c/o Radio Unerhört Marburg  
Rudolf-Bultmann-Str. 2b,  
35039 Marburg  
Tel: 06421 / 68 32 65,  
Fax: 06421 / 96 19 95  
bfr(at)freie-radios.de

[bfr-rundbrief] - Redaktion:

Stefan Tenner  
c/o Radio Corax  
Unterberg 11  
06108 Halle  
Tel: 0345 / 47 00 74 5  
oeffentlichkeit(at)freie-radios.de  
www.freie-radios.de/rundbrief

Layout:

P[r]UNK Kai Noah Schirmer  
Kai.Noah.Schirmer(at)web.de

Titelfoto:  
RaDialoge - Radiofestival Zürich  
2008

Nächster Redaktionsschluss:  
15. Juli 2008

## **RaDialoge 2008**

Das interkulturelle Festival der Freien Radios  
10. bis 14. Juli 2008 in Zürich

Liebe Leute,

wir laden Euch ganz herzlich für Mitte Juli zu „RaDialoge 2008“ nach Zürich ein. Motto des interkulturellen Festivals der Freien Radios im deutschsprachigen Raum ist „Verständigung“. Mitveranstalter sind die Verbände Freier Radios in der Schweiz, Österreich und Deutschland: UNIKOM, VFRÖ und der BFR, sowie klipp&klang Radiokurse aus Zürich.

Die Veranstaltungen finden an verschiedenen Orten im Zürcher Kreis 4, in der nahen Umgebung von Radio LoRa statt. Inhaltlich geht es uns um die Vernetzung der interkulturellen Arbeit in den Freien Radios, um die Diskussion des Kultur- bzw. Interkultur-Begriffs, um den Austausch von Methoden und die Entwicklung neuer Projekte.

Das Programm beinhaltet:

- eine Ausstellung, die in Texten, Bildern, Hörstationen und Filmen die interkulturelle Arbeit in Freien Radios darstellt. Wenn Ihr Eure Projekte vorstellen möchtet, schickt uns bitte bis zum 1. Juli eine fertig gestaltete Präsentation im Flipchart-Format, dazu ggf. Audio- und Filmmaterial, ebenfalls fertig gestaltet bzw. beschriftet.

- Radiosendungen, die interkulturelle Verständigung thematisieren. Sie werden im LoRa-Programm an den Festivaltagen ausgestrahlt und in der Ausstellung zu hören sein. Wir wollen auch ein kleines Experiment durchführen, in dem persönliche Übergaben von einer Sendung zur nächsten stattfinden.

- Workshops zu verschiedenen Themen, z.B.: Mehrsprachige Sendungsgestaltung, Kultur- und Interkultur-Begriff, Sprachexperimente, interkulturelles Theater u.a. Wer einen Workshop vorschlagen und selbst durchführen möchte, ist herzlich willkommen.

- Straßenaktionen wie z.B. einen Quartierrundgang, einen „Radiokarren“, evtl. ein Radioballett u.ä.

- eine Podiumsdiskussion am Sonntag, 13. Juli zum Thema: „Warum machen wir interkulturelle Arbeit in Freien Radios?“

- Begegnungs- und Erholungsräume draussen und drinnen. Es wird zwei Verpflegungsstationen mit Cafébetrieb geben. Wir werden außerdem einen Raum zur Verfügung stellen, in dem Yoga, Meditation u.ä. stattfinden kann. Auch ein angrenzender Park bietet Platz für Bewegungsspiele. Wir freuen uns über Initiativen von Eurer Seite!

Das Programm wird bis zuletzt offen gehalten für Eure geplanten und spontanen Beiträge! Wir zählen auf Eure Mitarbeit sowohl in der Vorbereitung wie bei der Durchführung des Festivals.

Teilnahmebeitrag, Unterkunft, Verpflegung: Wir bemühen uns, die Kosten für Euch möglichst gering zu halten. Eine gewisse Anzahl von Schlafplätzen können wir in zwei Massslagern und privat anbieten. Verpflegung (zwei Mahlzeiten pro Tag) und Teilnahmebeitrag für das ganze Festival kosten 80 Euro bzw. 120 Schweizer Franken. Wer sich als HelferIn zur Verfügung stellt, erhält entsprechend Rabatt!

Zuschüsse zu Euren Reisekosten können wir im Moment nicht versprechen. Wer Bedarf hat, möge sich vor der Anmeldung bei uns melden (e-mail-Adresse s. unten). Der Einladungsflyer und das Plakat werden Mitte Mai an alle Freien Radios versandt. Gleichzeitig wird die Website [www.lora.ch/radiologe08](http://www.lora.ch/radiologe08) aufgeschaltet. Dort findet Ihr das detaillierte Programm, die organisatorischen Einzelheiten und das Anmeldeformular.

Zur Vorbereitung von „RaDialoge 2008“ dient auch ein zweitägiger Workshop beim Radiocamp am Bodensee vom 14. bis 18. Mai. Ihr könnt Euch zum Radiocamp anmelden unter <http://www.affbawue.org/markelfingen08.htm>

Wir freuen uns sehr auf vielfältige, bereichernde Begegnungen und Diskussionen bei „RaDialoge 2008“!

Adriane Borger, LoRa Zürich  
Kontaktmail: [spezialprogramm\[at\]lora.ch](mailto:spezialprogramm[at]lora.ch)  
Web: [www.lora.ch/radiologe08](http://www.lora.ch/radiologe08)  
Tel. 0041 44 5672 411

## Nachdenken über Interkultur anlässlich des Festivals „RaDialoge 2008“

Ich bin Radiomacherin bei Radio Blau in Leipzig und mache eine mehrsprachige Sendung namens „Zwischenraum“, die offen ist für alle, die Lust haben Radio zu machen und dabei mehrere Sprachen zu sprechen. Wir senden ein Mal im Monat mit einem festen russisch-deutschen Moderationsteam und wechselnden weiteren ModeratorInnen.

„Zwischenraum“ spricht vor allem Menschen mit Migrationshintergrund an, und das hört man schon am Namen: ZWISCHENRAUM - MigrantInnen haben mit mindestens zwei Kulturen zu tun, leben in mehreren Sprachen – stehen also (irgendwo) dazwischen! Ursprünglich entstand der Name aus der Idee, dass im Prinzip jeder „Dazwischen“ lebt: zwischen dem, was als „Normalität“ proklamiert, und dem, was wirklich gelebt wird. Zwischen dem Gesagten und dem Verstandenen. Mehrsprachigkeit soll in diesem Sinne als auditives Mittel dienen, eine längst gelebte Normalität der Vielfältigkeit hörbar zu machen. Dieser Idee wird die Sendebeschreibung „bi/trans-/interkulturell“ nicht unbedingt gerecht; sie kann im Gegenteil eine stereotype Annahme des „Nichtdazugehörens“ festigen.

Denke ich an interkulturelle Radioarbeit, stolpere ich also schon über den Namen meiner eigenen Radiosendung. Ich habe das Freie Radio als frei und offen kennen gelernt, es hat nur einen kleinen Schritt gekostet und schon war ich mittendrin im Geschehen, in diesem Pool aus Möglichkeiten, Idealismus und Aktion. Radio ist frei, zumindest für mich junge, weiße, gebildete und zeitlich und sozial relative freie Frau. Für viele andere ist das nicht so.

Bei Radio Blau gibt es zum Beispiel so gut wie keine interkulturelle oder migrantische Radioredaktion, was sicherlich auch daran liegt, dass es in Leipzig relativ wenige MigrantInnen gibt. Die, die hier leben, sind eher isoliert. Viele haben Schwierigkeiten mit den vor Ort gewachsenen Strukturen, auch dann, wenn sie niedrigschwellig und offen sind.

Durch meine Arbeit in einem interkulturellen Ver-

band kenne ich viele Leute mit Migrationshintergrund, und einige lassen sich motivieren, „Zwischenraum“ eine Stimme zu geben. Manche tun mir damit einfach einen Gefallen, und wenn ich das merke denke ich: „Verdammt, ist die Sendung nicht die Möglichkeit, endlich zu Wort zu kommen in der Sprache, die einem am vertrautesten ist und die so wenig Wertschätzung in der Öffentlichkeit erhält?“ Ist das nicht ein Akt des Empowerments im besten Sinne – und warum wird das nicht so wahrgenommen? Hier zeigt sich das zentrale Problem, mit dem sich viele anti-rassistische/interkulturellen Projekte herumschlagen: Selbstorganisation fördern zu wollen, aber dabei nicht auf den Paternalismus verzichten zu können, anderen sagen zu wollen, was gut für sie ist.

Wo der Zugang schwierig ist, mag ein Empowerment von oben, von denen also, die den Zugang und die Ressourcen schon haben, nötig sein. Die Frage ist nur, wie man raus kommt aus der Rolle des Stärkeren. Wie man abgibt, was man sich selbst aufgebaut hat, bzw. zulässt, dass sich das eigene Projekt zu etwas anderem entwickelt als gedacht.

Die Sendung „Zwischenraum“ z.B. verliert gerade ihre engagierteste Moderatorin, weil sie etwas Eigenes machen will und keine Lust hat, ständig Themen moderieren zu müssen, die sie nicht interessieren. Sie ist zwar Migrantin, findet aber so genannte migrantische Themen nicht zwangsläufig und immer spannend.

Es gäbe noch einiges zu berichten vom interkulturellen Alltag im Radio, und ich finde es spannend und wichtig zu hören, was anderswo passiert und warum...

Siri Pahnke, Radio Blau  
Kontaktmail: [siripahnke\[at\]web.de](mailto:siripahnke[at]web.de)

**INTERKULTURELLES RADIO**  
Lernmaterialien in fünf Sprachen  
kostenlos heruntergeladen  
[www.interaudio.org](http://www.interaudio.org)

**InterAudio**  
Kommunikation verbindet  
Es interkulturell Hörbar

## Radiocamp am Bodensee

14. bis 18. Mai 2008



In wenigen Tagen beginnt das alljährliche Radiocamp am Bodensee. Diesmal findet es eine Woche nach Pfingsten vom 14. bis 18. Mai statt. RadiomacherInnen kommen zusammen, um gemeinsam Radio zu machen und sich auszutauschen. Und es gibt wieder zahlreiche interessante Workshops:

### **On air – Einführungskurs:**

Eine praktische Einführung ins Freie Radiomachen

### **Magazinsendung spannend und attraktiv:**

Wie geht das?

### **Stimmworkshop:**

Alles Rund um Stimme und ihrer Verbesserung.

### **Praktische Kritik der Kritik:**

Linke (Gegen)-Öffentlichkeitskonzepte in der Kritik

### **Medienaktivismus im Netz:**

Redaktionsarbeit im Internet, technische Möglichkeiten und praktische Realitäten

### **„sich aussetzendes Radio“:**

Radiosituationen schaffen und nutzen

### **Recherche heißt dahinterhören:**

Der Workshop befasst sich mit dem Ohren-Spitzen, dem Genau-Hören, dem hinter das Plauderrauschen-Hören - alles nötig, wenn Radiomachen mehr sein soll als Tingeltangel.

### **Interkultur - was ist das und wie geht es?:**

Wir betrachten interkulturelle Situationen im Radio und überlegen, wie wir interkulturell zusammen arbeiten können. Vorbereitung auf die RaDialoge 2008 in Zürich.

### **Kinder- und Jugendradio:**

Trau dich und krieche durch Kabel, Gehäuse und Lautsprecher direkt zum Kinder- und Jugendradio-workshop.

### **Zip-fm Notfalltreffen:**

Das halbstündige Info-Magazin der Freien Radios braucht Unterstützung.



Weitere Workshops:

- Bauen einer Telefon-Interview-Aufnahmemöglichkeit
- Hoffnungsträger Audacity
- Musikworkshop: Alle Musik im Internet!?
- Angst und Schrecken am Bodensee: Genozojournalismus und kreatives Schreiben im Radio

Mehr Informationen gibt es für alle Kurzsentschlossenen auf der Webseite

<http://www.aff-bawue.org/markelfingen08.htm>

## **BFR fordert Beteiligung an bundesweiten Digitalfrequenzen**

Spätestens seit der Internationalen Wellenkonferenz 2006 in Genf steht der Umgestaltung und Digitalisierung des terrestrischen, analogen Hörfunk nichts mehr im Weg. Dennoch sind über den Weg der Umsetzung noch viele Fragen offen. Deshalb versuchen die zuständigen Landesmedienanstalten gegenwärtig den Bedarf für digitalen Hörfunk zu ermitteln. Das betrifft auch die bundesweite Hörfunk-Verbreitung.

Bisher darf in ganz Deutschland nur das öffentlich-rechtliche Deutschlandradio mit seinen beiden Programmen senden. Seit Jahren erheben auch privat-kommerzielle Anbieter Ansprüche auf bundesweite Lizenzen und fordern die Zulassung deutschlandweiter Privatradios. Auch der Bundesverband Freier Radios (BFR) hat nun sein Interesse an der Nutzung digitaler terrestrischer Übertragungskapazitäten für ein bundesweites und länderübergreifendes Hörfunkangebot signalisiert.

Als Antwort eines Call of Interest der Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten (ALM) hat der BFR sich Ende April 2008 entsprechend geäußert:

*„Trotz unserer Kritik an der bisherigen und der geplanten Digitalisierung des Hörfunk, halten wir es für dringend notwendig, der dritten Säule der Radiolandschaft auch bundesweit einen gleichwertigen Zugang zu Übertragungskapazitäten zu ermöglichen.*

*Unabhängig von der Verbreitungsart sind Freie Radios ein notwendiger Bestandteil der deutschen Radiolandschaft und fördern die Programmvielfalt in ganz besonderem Maße. Unabhängige Berichterstattung, Förderung der Meinungsvielfalt und die Beteiligung von marginalisierten und benachteiligten Gruppen gehören zu den Grundsätzen Freier Radios. Freie Radios sind dabei vorrangig Programmanbieter und nicht in erster Linie medienpädagogische Projekte. Interesse an Freien Radios gibt es deutschlandweit. Allerdings ist das noch nicht in allen Bundesländern*

*verwirklicht. Daher gibt es Bedarf an einer bundesweiten Lizenz.*

*Als nichtkommerzielle und unabhängige Medien übernehmen Freie Radios öffentliche Aufgaben und werden deshalb auch in vielen Bundesländern öffentlich gefördert. Mit der Teilnahme an einem bundesweiten Hörfunkangebot bedarf es auch auf dieser Ebene einer öffentlichen Förderung. Zum einen sollten Sender- und Leitungsgebühren auch im digitalen Zeitalter von den Rundfunkgebühren erstattet werden, denn Finanzierung durch Werbung widerspricht den Grundsätzen Freier Radios. Zum anderen sollten die Betriebs- und Produktionskosten aus dem öffentlichen Rundfunkgebührenaufkommen bezuschusst werden.*

*In der Frage des Übertragungsstandard sehen wir alle bisherigen Versuche, vor allem den den DAB-Standard, als gescheitert an und sprechen uns nicht explizit für eine der bisher diskutierten Techniken aus. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf unsere Stellungnahme vom Juni 2001.*

*Unverständlich erscheint uns in diesem Zusammenhang die Wahl des Verfahrens, das hier zur Erfragung des Interesses an bundesweiten digitalen Hörfunkprogrammen angewandt wird. Vor allem der enge Zeitplan zur Beantwortung und Stellungnahme zu solch weitgehenden Entscheidungen sind nach unserer Ansicht viel zu kurz angesetzt worden.“*

Bundesverband Freier Radios, 28. April 2008

Weitere Informationen:

Call of Interest der Landesmedienanstalten:

<http://tinyurl.com/6624q4>

BFR zu DAB:

<http://www.freie-radios.de/bfr/digitalisierung.htm>

Digitalisierung & Freie Radios:

<http://www.medienmagazin.net>

## Radioreise quer durch die Republik

BFR besucht Mitgliedsradios - Dokumentation auch im Internet

Bei diversen Radiotreffen gab es von verschiedenen Seiten immer wieder mal die Idee eine Reise zu anderen Freien Radios zu unternehmen.

Die sollte dazu dienen untereinander wieder mehr ins Gespräch zu kommen, die Situation direkt vor Ort kennen zu lernen und die Chancen und Möglichkeiten Freier Radios zu diskutieren. Auf dem letzten BFR-Kongress wurde die Idee dann Wirklichkeit und konnte im Februar 2008 beginnen. Seitdem wurden acht Sender besucht, angefangen in Rostock, Erfurt, Leipzig und Dresden im Februar und März. Anfang April 2008 waren Karlsruhe, Stuttgart, Ulm und Schwäbisch Hall Stationen der Tour. Eine Fortsetzung ist geplant. Es war zu beobachten wie relativ ähnlich die Problemlagen vor Ort sind, wie unterschiedlich aber gleichzeitig die Radios agieren. Einige Eindrücke davon wurden in einem Tour-Weblog festgehalten. In dieser und der nächsten Rundbrief-Ausgabe erscheinen einige Auszüge daraus, vor allem zu organisatorischen Eckdaten. Der Auftakt der Tour begann in Rostock:

### 23. Februar 2008, Radio LOHRO, Rostock

LOHRO sendet aus dem Rostocker Stadtzentrum. In einem Hinterhof und dort auf zwei Stöcken verteilt, gibt es ausreichende aber doch recht bescheidene Möglichkeiten. Alles Marke Eigenbau. Es gibt nur ein Sendestudio und die Vorproduktion findet in einem zweiten Studio im Eingangsbereich statt. Die finanzielle und personelle Situation ist auch hier am Limit. Dennoch ist der Programmoutput für das 24h-Radio recht hoch. Der Schwerpunkt liegt ganz klar auf Musik. Für einen Sonnabend waren dann auch viele Leute im Sender anzutreffen. Man konnte merken, das Radio lebt!

Die Attraktivität ist verständlich, denn LOHRO ist die einzige Radio-Alternative weit und breit. Der kommerzielle Dudel-Mainstream und das verflachte öffentlich-rechtliche Angebot der Radiolandschaft in MV führt aber auch dazu, dass nicht allzu alternatives bereits als alternativ gilt, sowohl bei HörerInnen als auch bei MacherInnen. Wochentags gibt es bei LOHRO ein tagesaktuelles Programm.



Viel Zeit & Energie wird vor allem für die Aufrechterhaltung der stündlichen Nachrichten (bzw. zusätzlich den halbstündigen Schlagzeilen vor- und nachmittags) investiert. Allerdings sind das keine alternativen Nachrichten.

Anschließend gibt es bei LOHRO ein moderiertes Morgenmagazin zu hören, es folgt ein mehrstündiger Musikblock, bis Mittags eine moderierte Musiksendung beginnt. Die Musikredaktion ist ziemlich aktiv und LOHRO präsentiert auch selbst viele Musikveranstaltungen.

Im Radio gibt es auch einen Ticketshop. Also ist alles ineinander verwoben. Auch im Nachmittagsprogramm gibt es wieder Platz für allgemeine Infos & Musik bevor dann abends noch ein Infomagazin zu hören ist. Nach 19 Uhr folgen dann Musikspezialsendungen. Einzige Übernahmen von anderen Freien Radios gibt es lediglich am Freitag für eine Stunde zu hören.

Ansonsten spielt freie-radios.net kaum eine bzw. keine Rolle im Programm von LOHRO.

### 03. März 2008, Radio F.R.E.I., Erfurt

Die heiligen Hallen von Radio FREI sind wohl die interessantesten Räumlichkeiten, die man sich für ein Radio vorstellen kann. Nicht nur die Büros und die Radioeinrichtung mit drei Studios sind gut durch-

dacht, es ist einfach auch viel Platz für Veranstaltungen, Redaktionstreffen oder zum chillen.

Nicht einmal auf eine Bar wurde verzichtet. Unterm Dach wird gerade noch ein zusätzlicher Seminarraum eingerichtet, inklusive Übungsstudio und Rückzugsmöglichkeiten für die Jugendredaktion.

Die F.R.E.I.-fläche - der große multifunktionale Raum durch den alle durch müssen - dient Redaktionen als Treffpunkt. An dem Montag tagte nachmittags dann auch die Kinoredaktion in großer Runde. Abends, zur wöchentlichen Redaktionsitzung, kamen dann 15 Leute. Neben der Sendeplatzvergabe gab es auch eine Feedbackrunde zum aktuellen Programm.

Dabei kam natürlich auch die Situation bei FREI zur Sprache. Ungünstig ist nach wie vor die gesplittete Sendezeit. Wochentags dürfen sie nach wie vor nur von 7 bis 12 Uhr senden. Da ist dann bis 9 Uhr ein ambitioniertes Morgenmagazin zu hören, vor allem mit lokaler Berichterstattung. Es folgen Talk- und Infosendungen. Abends sendet FREI erst wieder ab 21 Uhr und da auch vor allem Musik-Specials. Samstag senden sie gar nicht, dafür Sonntag den ganzen Tag. In der anderen Zeit nutzt der - von der Thüringer Medienanstalt betriebene - Offene Kanal „Funkwerk“ die Frequenzen.

Dieses Nebeneinander von zwei nichtkommerziellen Radiomodellen in der selben Stadt und auf der selben Frequenz ist nach wie vor problematisch. Nachts wird die BBC zugeschaltet. Auch personell ist FREI mit festen Stellen ungenügend ausgestattet. Verstärkt wird seit einiger Zeit auch Projektfinanzierung aus EU-Töpfen genutzt.

#### **04. März 2008, Radio BLAU, Leipzig**

BLAU und auch die anderen sächsischen Radios bekommen bzw. haben eine Lizenz bis maximal Ende 2009. Schon beim letzten BFR-Kongress war das Thema. Da offiziell noch immer im Mediengesetz die Abschaltung des UKW-Rundfunks ab Anfang 2010 vorgesehen ist, bleibt unklar wie es danach weiter geht. Informationen von der sächsischen Medienanstalt SLM sind bisher gleich Null und führen zu allmählicher Unruhe in den Radios. Zusätzlich läuft auch Ende 2009 die

Kooperation mit Apollo-Radio aus, mit dem sich alle sächsischen Freien Radios die Frequenz teilen müssen. Unklar wird dann auch, wie es mit der Bezahlung der Sende- und Leistungskosten weitergeht. Müsste das von den Radios übernommen werden, wäre das finanziell nicht tragbar. Um bald Klarheit zu bekommen haben sich jetzt BLAU, coloRadio und Radio T zusammengetan, um Gespräche mit den medienpolitischen Sprechern der Parteien zu führen.

Ansonsten hat auch Radio BLAU kaum finanzielle Spielräume und nur sehr geringe offizielle finanzielle Unterstützung. Somit gibt es auch kaum Möglichkeiten feste Stellen einzurichten. Geschäftsführung und die Finanzverwaltung werden komplett ehrenamtlich gemacht, die einzigen bezahlten Stellen sind derzeit drei ABM-Stellen, die allerdings auch alle bald wieder auslaufen. Das Jugend- und Kulturamt der Stadt finanziert allerdings größtenteils die Medienpädagogik, die eigentlich Teil von Radio Blau sind, sitzen im selben Haus, machen aber nur wenig gemeinsam.

Radio BLAU sendet wie alle anderen sächsischen Radios wochentags nur von 18 bis 23 Uhr und am Wochenende von 12 bis 24 Uhr. Von Montag bis Freitag gibt es am Abend eine Stunde Aktuelles, ansonsten regelmäßige Magazinsendungen, einen Abendgruß und danach Musik-Specials und DJ-Sendungen. Selbst kritisiert wurden die zu geringen gemeinsamen Programmansätze. Oftmals werde autonom nebeneinander her gesendet. Am aktivsten seien vor allem Neueinsteiger und „Freie“. Denn feste Sendeplätze werden bei BLAU auf zwei Jahre vergeben, die freien Plätze monatlich neu verteilt. Voraussetzung für einen festen Sendeplatz ist vorher dreimal gesendet zu haben. Wer einsteigt bzw. unregelmäßig sendet, kommt zur monatlichen Vollversammlung. So kamen dann auch an diesem Abend über 20 Leute, fast ausnahmslos DJ's die jeweils ihre Sendekonzepte vorstellten und Sendezeiten verhandelten.

Soweit ein kleiner Einblick. Mehr Eindrücke, Infos, Materialien und Links zur BFR-Infotour sind auf <http://infotour.weebly.com> nachzulesen (Stefan Tenner)

## freie-radios.net - eine kleine Bestandsaufnahme

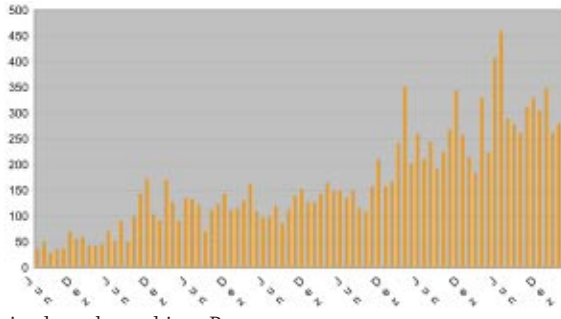
Zum 1. Mai 2008 waren genau 13893 Beiträge im Audio-Portal der Freien Radios. Nach mittlerweile 6 1/2 Jahren ist freie-radios.net - oder kürzer: FRN - nicht mehr wegzudenken und zweifellos der wichtigste Pfeiler für den intensiven Programmaustausch

unter den Freien Radios im deutschsprachigen Raum. Die Zeiten, in denen Kassetten, Minidiscs oder CDs per Post herumgeschickt wurden, sind längst Vergangenheit. Heute gehört die schnelle Internetanbindung zur Grundausstattung eines Radiosenders. Das offene Austauschportal, an dem sich alle emanzipatorischen Medien beteiligen können, war da die logische Konsequenz einer frühen Aneignung von Internet-Techniken in den Freien Radios.

freie-radios.net ging offiziell am 23.11.2001 ans Netz. Stellvertretend für viele Neuerungen, die es in den Jahren seines Bestehens immer wieder erfahren hat, seien hier zwei wichtige Meilensteine erwähnt: Im September 2005 wurde der FRN-Podcast eingeführt. Übrigens in einer Zeit, in der das Podcasting noch weitgehend unbekannt war.

Etwa ein Jahr später kam die „Creative Commons Lizenz“, die seither für alle Beiträge verpflichtend ist.

Anzahl monatlicher Beiträge in FRN (6/2001 bis 4/2008)

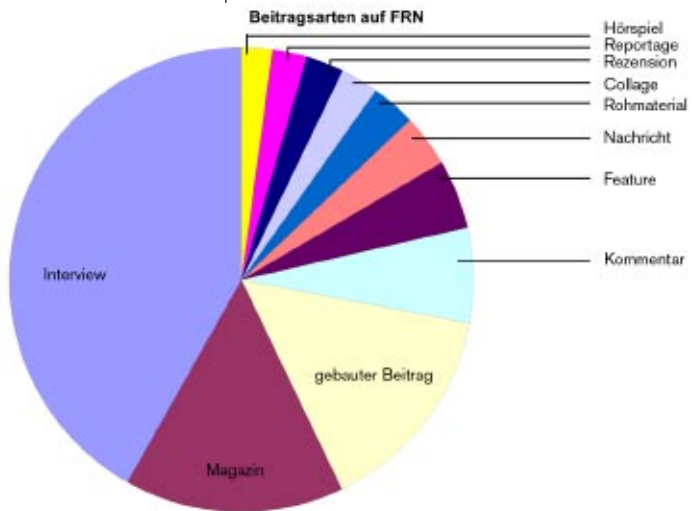


Diese „CC“-Lizenz sorgt dafür, daß die Beiträge frei kopiert und jederzeit gesendet werden können.

Die AutorInnen befreien damit ihre Beiträge von den restriktiven urheberrechtlichen Beschränkungen, die man von kommerziellen Lizenzen kennt.

Die Einführung des Podcasts ermöglichte einen vereinfachten Zugriff auf die jeweils neu hinzukommenden Beiträge - ohne

jedesmal die Webseite explizit besuchen zu müssen. Seither erreichen die Beiträge einen deutlich größeren HörerInnenkreis, was sich in deutlich höheren Zugriffszahlen ausdrückt. Aber auch eine andere Nutzung des FRN-Podcasts ist möglich, das führt uns z.B. Radio Corax aus Halle vor:



Sie blenden die letzten auf FRN hochgeladenen Beiträge ihres Radios jeweils aktuell auf der Corax-Homepage ein. Ähnlich bei Radio Unerhört Marburg (RUM), das jeweils die aktuellsten 5 Beiträge aus FRN auf ihrer eigenen Startseite im Internet anzeigt.

Die FRN-Webseite hält sich an eine strikte chronologische Reihenfolge - unabhängig von Qualität, Genre oder Länge des Beitrags. Die neuesten, und deshalb tendenziell auch die aktuellsten, stehen ganz oben in der Liste - direkt auf der Startseite. Eine Vorauswahl wird nicht vorgenommen, auch keine Einordnung in Beliebtheit oder Aktualität.

Die meisten Beiträge auf FRN stammen von den größeren Freien Radios, wie z.B. Radio Corax, Radio Dreyeckland aus Freiburg oder Radio Z aus Nürnberg. Aber auch kleine Radiogruppen beteiligen sich. Derzeit werden monatlich etwa 300 Beiträge hochgeladen, in verschiedene Genres eingeordnet (z.B. kultureller oder politischer Beitrag) und nach Beitragsformen unterschieden: vom Interview bis zum Feature, vom Rohmaterial bis zum Hörspiel. So werden die Beiträge von den Personen, die das Material auf den Server laden, entsprechend klassifiziert und damit einer späteren Suche zugänglich gemacht.

Dafür stehen dann verschiedene Methoden zur Verfügung: die im Internet gebräuchlichste Volltext-Suche, die Suche über eine umfangreiche Stichwortliste, oder auch die Suche über die von den AutorInnen angelegte Kategorisierung des Beitrags.

Die bekanntermaßen große Vielfalt unterschiedlicher Sprachen in den Freien Radios scheint sich in FRN nicht wiederzuspiegeln: 96% der Beiträge sind deutschsprachig, den Rest teilen sich englisch (2%) und die anderen Sprachen (2%). Und auch das kann man feststellen: Trotz der vielen unterschiedlichen Beiträge ergibt sich bei rein statistischer Analyse ein typischer FRN-Beitrag: Ein 5- bis 10-minütiges deutschsprachiges Interview.

Stefan Rein / Karlsruhe  
Technischer Betreuer von freie-radios.net

## Rebuilding AMARC Europe

Im November 2006 trafen sich zur neunten internationalen Konferenz des Weltverband Freier Radios AMARC VertreterInnen verschiedener europäischer Gemeinschaftsradios in Jordanien. Sie konnten sich über mehrere Tage austauschen, Bedürfnisse und Wünsche definieren, sowie Erfahrungen mit den AMARC-Delegierten aus anderen Regionen der Welt vergleichen.

Es wurde klar, dass ohne eine europäische Struktur für AMARC Kooperationsmöglichkeiten nicht wahrgenommen werden konnten und viele Informationen verloren gingen. Es wurde beschlossen, AMARC Europa wieder auf die Beine zu stellen, das Netzwerk zu „reaktivieren“ und eine enge Zusammenarbeit mit dem neu gegründeten Community Media Forum Europe (CMFE) voranzutreiben.

In Amman wurde ein Vorstand gewählt, unter Berücksichtigung der AMARC-Grundsätze für eine breite geographische Vertretung (Aserbaidshjan, England, Frankreich, Holland, Moldau, Schweiz, Spanien, Ungarn) und eine ausgeglichene Beteiligung von Frauen und Männern. Die Definition von „Europa“ wurde Richtung Osten offen gelassen, mit dem Ziel, Gemeinschaftsradios in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion zu involvieren.

Die Mehrheit der Vorstandsmitglieder hatte keine früheren Erfahrungen bei AMARC, jedoch große Motivation. Einen Koordinator außerhalb vom Vorstand wurde gewählt, sowie einen Austausch von Vorstandsmitgliedern mit dem CMFE. Aber was konnte bis heute damit erreicht werden und was muss noch alles getan werden?

Innerhalb der weltweiten Freien Radiobewegung hat der Wiederaufbau einer (kleinen) europäischen Struktur die Zusammenarbeit mit den anderen AMARC-Regionen befördert und auch eine „Dezentralisierung“ ermöglicht. So wurde ein Treffen in Bilbao im November 2007 organisiert, wo sich Delegierte aus Lateinamerika, Asien, Afrika und Europa zum Thema Gesetzgebung und Communitymedien austauschen konnten.

Auf der Konferenz der neu gegründeten AMARC-Region Middle East & North Africa wurden Vorschläge für eine aktive Zusammenarbeit zwischen lokalen Projekten und europäischen Freien Radios definiert. Im Bereich Vernetzung und Kampagnen wurden Sonderprogramme und Berichterstattungen zu folgenden Events koordiniert: G8 Alternative Summit 2007 in Heiligendamm bzw. Rostock, 16 Days Campaign against Violence on Women im November 2007, World Social Forum Global Day of Mobilisation and Action im Januar 2008, Radio Voices without Frontiers am 21. März 2008. Weniger erfolgreich war leider die europäische Beteiligung am Sonderprogramm zum 8. März 2008.

Im Projektbereich gab es einige Eingaben für kleinere EU-Projekte, sowie Gespräche mit der Welternährungsorganisation FAO für die Unterstützung Freier Radios in Nordafrika und Ost-Europa.



Nach Anfrage einer russischen Nichtregierungsorganisation fand dann auch ein einwöchiges Seminar in Moskau statt, mit Schwerpunkt auf die Entwicklung von Community Radios in den russischen Universitäten.

Auch die Lobbyarbeit zum Thema Digitalisierung wurde verstärkt, durch eine aktive Teilnahme als Beobachterorganisation bei der Internationalen Telekommunikationsbehörde ITU (Development Branch). Eine positive und enge Zusammenarbeit mit dem CMFE führte zu einem Beobachter-Status des CMFE bei der Arbeitsgruppe Media Diversity vom Europarat.

Die Konsolidierung der Organisation ist hingegen noch nicht sehr weit gekommen. Eine breite und vernetzte Kommunikation zu allen ehemaligen und potentiell neuen AMARC-Europa Mitgliedern hat nicht stattgefunden, dazu fehlen Zeit und Ressourcen. Anfang

Juni 2008 wird sich der Vorstand treffen, um unter anderem die Organisation einer Generalversammlung zu planen. Inzwischen sind circa die Hälfte der in Amman gewählten Vorstände aus persönlichen oder logistischen Gründen inaktiv. Eine Verstärkung wäre also dringend notwendig!

Wer sich für diese Arbeit interessiert, oder auch nur ein bisschen Zeit und Lust hat, in die Weiterentwicklung von AMARC Europa zu investieren, kann sich jederzeit unter der Mailadresse [pr\[at\]lora.ch](mailto:pr[at]lora.ch) oder [fdiasio\[at\]amisnet.org](mailto:fdiasio[at]amisnet.org) melden.

Mehr Infos zu AMARC sind unter <http://europe.amarc.org> zu finden.

Nadia Bellardi (Radio LoRa, Zürich),  
Vorstandsmitglied von AMARC Europe und CMFE

### **Community Media Forum Europe – am langen Marsch durch die Institutionen**

Das Community Media Forum Europe (CMFE) wurde 2004 als europaweites ExpertInnenforum für den dritten Rundfunksektor gegründet. Mittlerweile sind Dachverbände, einzelne Freie Radios und engagierte WissenschaftlerInnen aus 15 europäischen Ländern im CMFE aktiv. Die Zusammenarbeit mit AMARC-Europa und anderen transnationalen Verbänden erweitert diesen Kreis noch darüber hinaus. Ein Hauptanliegen des CMFE ist die Verankerung des dritten Rundfunksektors (Radio, TV sowie ähnliche Medienformen die durch die Möglichkeiten des Internet entstanden sind) unter dem Begriff „Community Media“ auf europäischer Ebene. Es geht dabei vor allem um die Anerkennung der Leistungen des Sektors in sozialer, kultureller und medialer Hinsicht – und das vor dem Hintergrund, dass nationale Gesetze und Regelungen, die unsere Medien betreffen, sich zunehmend an europäischen Richtlinien und Beschlüssen orientieren müssen.

Seit der CMFE-Generalversammlung im November 2007 am Rande der Tagung Civilmedia 07 in Salzburg

finden regelmäßig Online-Vorstandskonferenzen statt, und die Aktivitäten haben sich vervielfacht. Einerseits gibt es verschiedene europäische Diskussionsprozesse, in die sich das CMFE erfolgreich hineinreklamiert hat, andererseits konnte das CMFE in den letzten Monaten in Ländern wie Kroatien, Slowenien und Schweden erfolgreich als europäisches Expertenforum in Hinblick auf die nationale Mediengesetzgebung intervenieren.

Aufbauend auf die erste EU-weiten Studie zur Situation der Community Medien in Europa, die 2007 vom EU-Parlament initiiert wurde (zu finden auf [www.cmfe.eu](http://www.cmfe.eu)), erarbeitet derzeit die österreichische EU-Abgeordnete Karin Resetarits einen Bericht über „Maßnahmen zur Unterstützung alternativer Medien in Europa für eine pluralistische Medienlandschaft und kulturelle Vielfalt“. Dieser Bericht soll unter anderem bewirken, dass die EU-Kommission bei der Gestaltung von Förderprogrammen stärker auf die Möglichkeiten und Bedürfnisse unseres Sektors eingeht. Mitglieder des CMFE aus verschiedenen Ländern haben die Entstehung der Studie als Konsultationspartner begleitet und beteiligen sich nun mit inhaltlichen Änderungsvorschlägen an der Erarbeitung des Berichts.

Eine erste Version findet Ihr in allen offiziellen EU-Sprachen unter: <http://tinyurl.com/6lxbjn>. Es gibt zu diesem ersten Text bereits eine lange Liste von Änderungswünschen, weitere Anregungen sind aber jederzeit willkommen. Der Bericht wird im Juni 2008 im Kulturausschuss des Europaparlamentes behandelt.

Ganz wesentlich für mehr Anerkennung unseres Sektors ist die Zuerkennung des Beobachterstatus für das CMFE beim CDMC, dem Lenkungsausschuss für Medienpolitik des Europarats. Seit März hat das CMFE die Möglichkeit, an Dokumenten und Berichten der Expertengruppe zu Medienvielfalt mitzuarbeiten. So konnte bereits erreicht werden, dass eine für uns wichtige Expertise von Prof. Peter Lewis unter dem Titel „The Role of the media in promoting social cohesion with particular reference to community, local, minority and social media“ als offizielles Dokument abgenommen wurde.

Auf Basis dieser wissenschaftlichen Expertise erstellt die Expertengruppe nun einen eigenen Bericht zu Community Medien, der unter anderem mögliche Handlungsfelder für den Europarat und die Mitgliedsstaaten zur Unterstützung des Sektors aufzeigen wird. Der Zeitpunkt dieser Auseinandersetzung ist insofern sehr günstig, als in den nächsten Monaten die Vorbereitungen für die nächste große Ministerkonferenz zur Medienpolitik des Europarates laufen. Diese Konferenz findet alle 4-5 Jahre statt und beschließt langfristige Schwerpunkte der europäischen Medienpolitik auf der Grundlage der Menschenrechte. Das CMFE wird bei diesem Anlass möglichst breiten Raum für die Thematisierung der Rolle des dritten Mediensektors einfordern.

In den nächsten Monaten wird das CMFE weiter die Thematisierung von Beiträgen unseres Sektors für andere europäische Politikfelder einfordern. Nahe liegende Themen auf der EU-Agenda, die uns betreffen, sind neben Medienvielfalt etwa: aktive Bürgerschaft, interkultureller Dialog, sprachliche und kulturelle Vielfalt, Überwindung der Digital Divide, Media Literacy und Lifelong Learning, aber natürlich auch die Risiken und Chancen, die sich mit der Digitalisierung des Rundfunksektors für uns ergeben.

Für all jene von Euch, die sich für die Mitarbeit am CMFE interessieren oder mehr Informationen suchen, hier die Website: **[www.cmfe.eu](http://www.cmfe.eu)**.

Kontakt: für Deutschland Thomas Kupfer ([info@jnteraudio.org](mailto:info@jnteraudio.org)) und für Österreich Helmut Peissl ([helmut.peissl@freie-radios.at](mailto:helmut.peissl@freie-radios.at))

Deutsche Mitglieder im CMFE sind Radio Z in Nürnberg Radio CORAX in Halle. In Halle fand im Oktober 2007 ein EuropaRadio-Tag statt, in dessen Nachbereitung eine DVD-Dokumentation erarbeitet wurde, die neben wichtigen Dokumenten zu Europapolitik und Community Media auch zahlreiche Links zu europäischen Institutionen und Förderprogrammen sowie einen Überblick zur grenzüberschreitenden Radioarbeit bei Radio CORAX bietet. InteressentInnen können die DVD in Halle kostenfrei beziehen (Anfragen an: [info@jnteraudio.org](mailto:info@jnteraudio.org)).

## Was kann Radio?

„Appetite for Transmission“: im März und April lud das oberösterreichische Radio FRO zu einer Reihe von Impulsreferaten und ging dabei der Frage „Was kann Radio?“ nach. Der Diskurs zur Entwicklung neuer Perspektiven für das Medium wurde damit intensiviert. Anlässlich dieser Veranstaltung ein Interview mit den Organisatoren Ingo Leindecker und Thomas Kreisleder über Zukunftsszenarien des Freien Radios in einer sich rasant verändernden Medienlandschaft.

*Vor gut zehn Jahren wurde schließlich auch in Österreich als einem der letzten europäischen Länder das Rundfunkmonopol gebrochen. Die politischen Initiativen für „Freies Radio“ spielten dabei keine unwesentliche Rolle. Sie wollten offene Zugänge zum Medium schaffen, Meinungsvielfalt im Rundfunk ermöglichen und ein Sprachrohr für Minderheiten sein. Inwieweit konnten diese ursprünglichen Ziele erreicht werden?*

IL: In Linz konnte mit FRO ein Radio etabliert werden, dass sich abseits der Trampelpfade der kommerziellen und öffentlich-rechtlichen Medien vor allem mit lokalen, aber auch international relevanten Themen auseinandersetzt. Und zwar aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln der einzelnen Communities. Ein Blick auf das aktuelle Programm genügt also, um durchaus positiv zu resümieren. Die ursprünglichen Anliegen spielen weiterhin eine wichtige Rolle: der Sender ermöglicht vielfältige Inhalte und bringt gesellschaftlich und medial unterrepräsentierte Menschen, Meinungen, Sichtweisen und Inhalte ins öffentliche Bewusstsein.

TK: Dass durch das konsequente Brechen von Hörgewohnheiten und Erwartungen eine gewisse Bewusstseinsverschiebung auf Seiten der Hörenden als auch der Sendenden erreicht wurde, war vielleicht eine der wichtigsten Leistungen dabei. Radio FRO hat sich nicht zuletzt auch durch seine Verankerung in der Linzer Kulturszene als ernstzunehmendes, kritisches Medium etablieren können.

*Radio FRO gibt es jetzt 10 Jahre. Seither hat sich auf gesellschaftlicher, politischer und vor allem technischer Ebene einiges getan. Technische Entwicklungen im Internet haben das Radio von einem flüchtigen zu einem zeit- und ortsunabhängigen Medium gemacht. Welche Relevanz haben für euch diese Entwicklungen?*

IL: Eine sehr hohe! Mit dem Cultural Broadcasting Archive (CBA), das Radio FRO bereits 1999 entwickelt hat, wurde schon recht bald dieser absehbaren Verschiebung zu „on demand“-Inhalten begegnet. Dort finden sich Programme von freien RadiomacherInnen aus ganz Österreich. Das CBA ist eine Plattform für ein breites Spektrum an Inhalten und macht diese besser sichtbar und auch einfacher für unterschiedliche NutzerInnengruppen rezipierbar.

TK: Aber jetzt steht schon der nächste Schritt an, nämlich die bestehenden Kanäle auszubauen. Dies betrifft sowohl die Nutzung von Mobilfunk als auch die Weiterentwicklung von neuen Partizipations- und Distributionsmöglichkeiten. Über kurz oder lang werden alle bisher getrennten Bereiche wie das altbekannte Radio „on air“, Website, Archive und weitere Anwendungen in einer webbasierten Plattform aufgehen. Das Radio, so wie wir es jetzt kennen, wird es dann wahrscheinlich nicht mehr geben.

*Seit geraumer Zeit befinden sich die traditionellen Medien Radio, TV und Print in einem starken Veränderungsprozess. Die (analogen) Massenmedien verlieren zusehends an Öffentlichkeit zugunsten der Angebote im Internet und suchen aus diesem Grund ihre Verbreitungswege vermehrt auch dort. Mit welchen Fragen beschäftigt ihr euch angesichts dieser rasanten Veränderungen?*

IL: Mit dem derzeit geplanten Radiodigitalisierungsmodell versuchen diejenigen, die sich in der analogen Ära Marktmacht aufbauen konnten, die Regulierungsfrage angesichts der drohenden Konkurrenz in einem globalen Markt in den Griff zu kriegen. Ein neuer Standard soll eingeführt werden, dessen Nutzung nach wie vor stark reglementiert wird. Aber egal ob und in

welcher Form dieser digitale Rundfunk auch immer zustande kommt, eines scheint unabwendbar: Wir sind auf dem Weg in eine Medienlandschaft, in der die technischen Eigenheiten einzelner Medien (wie Telefon wird zu VoIP, Radio und Fernsehen zu Streaming- und onDemand Angeboten auf Basis digitaler Medien-codecs, etc.) in den Hintergrund treten, weil alle Inhalte letztendlich über ein Sammelmedium – dem www - empfangen werden.

TK: Eigentlich ist das ja eine positive Entwicklung, da der Zugang zu Medienproduktion (durch Blogs, Podcasts, Wikis, etc.) allgemein – zumindest in unseren Breiten - einfacher wird und dadurch immer mehr Menschen ihre Anliegen in unterschiedlichste Medienformate gießen können. Dabei wird die Frage nach Aufmerksamkeit und Öffentlichkeit, und wie ihrer Monopolisierung entgegenzutreten werden kann, sicherlich in den Vordergrund treten. Es ist ja bereits zu beobachten, dass sich die Machtstrategien verändern, mit denen die neuen Medienkonzerne versuchen werden, die Autorität der alten Massenmedien in das digitale Medienzeitalter zu übersetzen.

*Wo lokalisiert ihr Freies Radio in einer solchen Landschaft und wo muss angesetzt werden, um mit neuen Strategien die ursprünglichen Ziele weiter verfolgen zu können?*

IL: Um es zuzuspitzen, könnte man sich z.B. folgende Fragen stellen: Welchen Nutzen haben Plattformen wie freie Radios in Zukunft noch, wenn ohnehin eine Vielzahl anderer ausreichend Möglichkeiten bietet, Inhalte in die Öffentlichkeit zu bringen? Wie stellen sich die momentanen Strategien wie der offene Zugang, der in seiner jetzigen Form ja ganz klar auf Mankos im analogen Rundfunksystem abzielt, in einer digitalisierten Landschaft zukünftig dar? Wie wichtig wird es in Zukunft sein, verstärkt im Sinne eines Empowerments tätig zu werden und wie sieht das aus?

TK: Die große Öffentlichkeit, die die klassischen Massenmedien noch erreichen, differenziert sich zu Mikroöffentlichkeiten, was für uns zwar nichts Neues

ist, denn freie Radios sind gewissermaßen bereits ein Medium von und für Mikroöffentlichkeiten. Die kommerziellen werden ihre Inhaltepalette ausbauen und wiederum viele „Special Interest“-Gruppen zu binden versuchen. Das können freie Radios zwar jetzt schon, aber mit der Frage, wie wir in einer solchen Situation unseren SendungsmacherInnen noch „Gehör“ verschaffen können, werden wir uns sicherlich noch eingehender auseinandersetzen müssen.

IL: Vielleicht liegt die zukünftige Funktion von „Freiem Radio“ daher einerseits in der Organisation von größeren Öffentlichkeiten, aber auch in der Aneignung der notwendigen Produktionsmittel – also Zugänge zum Netz, Bandbreiten, offene Räume - und deren Zurverfügungstellung. Das wird auch ein Teil des Angebotes sein, den die sog. „Mitmach-Medien“ nicht zu leisten im Stande sind: Die Zurverfügungstellung der Produktionsmittel nicht nur im Sinne der „Software“, die der Information zu ihrer Verbreitung verhilft, sondern vermehrt im Sinne der „Hardware“ - der Infrastruktur, die notwendig ist, um technisch unabhängig zu sein. Daneben sind natürlich Begriffe wie Partizipation ganz wichtig, da man sich nicht von den Teilhabemöglichkeiten kommerziell orientierter Plattformen blenden lassen darf.

Mehr Informationen über die Vortragsreihe „Appetite for Transmission“, teilweise auch mit Videos sind online unter <http://www.fro.at/appetite> abrufbar.

Themen der Vorträge und Workshops:

- Radio als öffentliche Ressource / Stadtgespräch. Sich aussetzendes Radio - Ralf Wendt (Radio Corax, Halle)
- Tonga.OnAir - Sandra Hochholzer, Ingo Leindecker (Radio FRO, Linz)
- mikro.FM Freies Radio in Berlin / Bau deinen eigenen UKW Sender - elektra, Johannes Wilms (mikro.FM)
- Organisationsmodelle freier journalistischer Arbeit - Michael Liebler (Radio Z, Nürnberg)

Das Interview ist ursprünglich bei spotsZ erschienen, einem Freien Zeitungsprojekt aus Linz. Danke für Euer unkompliziertes OK für eine Übernahme.

## **Kopfstoss.FM: Fußball, Fans und Freies Radio?**

Fußball und erst recht Fußballfans werden in Freien Radios häufig mit Skepsis betrachtet.

Mit Recht, wie das Projekt Kopfstoss.FM zeigt, das vor einiger Zeit bei Radio CORAX ins Leben gerufen wurde und inzwischen mehrere andere Radioprogramme infiltriert hat.



Zwar ist die Redaktion weder rechtsextrem, noch nationalistisch, wie man eigentlich bei Fußballfans erwarten dürfte. Aber sie ist im Höchstmaß subjektiv, meinungsversessen, ungerecht und unausgewogen. Zu Wort kommen häufig Subjekte, um die der/die politisch korrekte Linke normalerweise einen Bogen macht. Sogar Ultras, und neulich, man möchte es kaum aufschreiben, Uwe Seeler.

Kopfstoss.FM ist ein monatliches Magazin von Fans für Fans, das authentisch bleibt, weil hier politische, kulturelle, sportliche, wirtschaftliche und soziale Aspekte des Fußballs verhandelt werden von denen, die Fußball leben: von den Fans. Dabei wird keine künstliche Interessenidentität oder gar ‚nationale Fangemeinschaft‘ konstruiert. Im Gegenteil: Das, was die Fans bewegt, soll kenntlich werden und natürlich auch die Konkurrenzen und Konflikte zwischen verschiedenen Fanszenen innerhalb eines Vereins und zwischen den Vereinen einbeziehen. Ausgeschlossen bleiben sollen allerdings: Diskriminierungen, rassistisch bzw. nationalistisch geprägte Ressentiments. Themen sind: Erlebnisse und Hintergründe, Fankulturen, Fußball und Politik, Rassismus und Gewalt, Fußball-Ökonomie und Kommerz, Profis und Amateure oder auch ganz einfach: unsere Vereine. Ergebnisse - Siege und Niederlagen - spielen ganz am Rande auch eine Rolle.

Warum gibt es Kopfstoss.FM? Fußball ist in den Medien überall präsent. Dabei fällt aber auf, dass die Fußballfans in der Regel als Akteure wenig bis gar nicht auftauchen: Ihre Initiativen und Erfah-

rungen, ihre Perspektiven auf den Fußball und seine Veränderungen finden kaum Erwähnung. Die aktiven Fußballfans laufen Gefahr, im Zeichen der marktwirtschaftlichen Ausgestaltung des Fußballs als Unterhaltungsbranche nur noch als Sicherheitsrisiko oder atmosphärisches Beiwerk thematisiert zu werden. Höchste Zeit, dass Fußballfans selbst zu Wort kommen: Und zwar da, wo der Fußball sein vielleicht wichtigstes mediales Zuhause hat: im Radio!

Kopfstoss.FM ist bundesweit zu empfangen im Internet: über den Livestream von Radio CORAX ([www.radiocorax.de](http://www.radiocorax.de)), via Podcast bei Podster oder im Archiv freieradios.net. Angestrebt wird aber darüber hinaus eine regelmäßige Ausstrahlung bei möglichst vielen freien und nichtkommerziellen Radios im deutschsprachigen Raum. Auch die Redaktion setzt sich überregional zusammen, auch wenn sie im Moment noch recht Halle- und Leipzig-lastig ist. Koordiniert wird die überregionale Zusammenarbeit via Internet: per Newsgroup und Wiki. Unterstützt wird die Sendung übrigens in ihrer Anlaufphase als stipendiatisches Projekt der Hans-Böckler-Stiftung.

(Thomas Kupfer, Radio Corax)

Kontakt zur Redaktion:

Stream: [www.radiocorax.de](http://www.radiocorax.de)

Web: [www.kopfstoss.fm](http://www.kopfstoss.fm)

Mail: [info\[at\]kopfstoss.fm](mailto:info[at]kopfstoss.fm)

Tel.: 0345 681 95 70

## „Talk About It! - Radio gegen sexuellen Missbrauch“

2007 wurden von Radio CORAX und der Radiofabrik Salzburg 12 Sendungen im Rahmen des Daphne-Projektes „Talk About It! - Radio gegen sexuellen Missbrauch“ produziert. Mit diesen Sendungen wurde unter verschiedenen Gesichtspunkten das Thema sexuelle Gewalt an Kinder und Jugendlichen einer breiten Hörerschaft nahegebracht. Mehr als 30 freie und nicht-kommerzielle Radiosender in Deutschland, Österreich und der Schweiz übernahmen die halbstündigen Sendungen.

Mit der Sendereihe sollte vor allem eine Sensibilisierung für das Thema einhergehen sowie das Schweigen über sexuelle Gewalt in der Öffentlichkeit gebrochen werden.

Die Bandbreite der Themenauswahl erstreckte sich über Erfahrungsberichte von Betroffenen, Berichte über Selbsthilfegruppen sowie Gespräche mit Psychotherapeuten, Pädagogen und Experten. Jede Sendung widmete sich einem Thema. Besonders wichtig war dabei die Aufarbeitung von weniger bekannten Sachlagen, wie z.B. die Situation von Jungen als Opfer, die speziellen Problemlagen bei betroffenen Migrantinnen oder die aktuelle Rechtssituation in Deutschland und Österreich.

Fast alle Gesprächspartner, ebenso die angesprochenen Vereine sowie die übernehmenden Radios gaben durchweg ein positives Feedback auf das Projekt. Sie waren überrascht, dass es ein solches überhaupt gibt, denn nach ihren Erfahrungen sind zwar schon einige Fortschritte im Bereich der öffentlichen Diskussion zum Thema gemacht worden, aber ebenso liegen noch viele Fragen und Probleme im Dunkeln. So ist gerade bei MigrantInnen eine Betreuung nicht immer auf die gleiche Weise sinnvoll zu leisten, wie sie für Deutsche entwickelt wurde. Hier müssen andere Strategien entwickelt und angewendet werden und dies steckt noch in den Kinderschuhen. Gleiches betrifft Jungen als Opfer.

Zum Teil gab es allerdings auch einige Probleme bei der Umsetzung dieser Sendereihe, besonders im Hinblick auf das Finden von geeigneten Referenten für die Themen. Dies bezieht sich hauptsächlich auf Referenten in der näheren Umgebung. Oberflächlich gesehen, gibt es zwar nahezu in jeder Stadt Anlaufpunkte für Opfer, allerdings wird bei einer näheren Betrachtung insbesondere bei Spezialthemen (Jungs als Opfer, Täter, MigrantInnen, Schulprävention) deutlich, dass hier nur wenige Fachkräfte zu finden sind. Das lässt natürlich auch Rückschlüsse auf die Möglichkeiten der Opfer, Hilfe zu finden, zu.



**Radio gegen sexuellen  
Missbrauch** [www.talkaboutit.eu](http://www.talkaboutit.eu)

Die einzelnen Sendungen von „Talk About It! - Radio gegen sexuellen Missbrauch“ sind auch weiterhin im Internet abrufbar. Auf der Webseite [www.talkaboutit.eu](http://www.talkaboutit.eu) können die Sendungen angehört bzw. heruntergeladen werden.

Außerdem gibt es ergänzend zu den einzelnen Themen umfangreiche Linklisten. Radio CORAX bietet die 12 Sendungen bei Interesse auch auf CD an im mp3-Format. Kontakt: [corax\(et\)radiocorax.de](mailto:corax(et)radiocorax.de).

Das Projekt wurde durchgeführt in Zusammenarbeit mit der Radiofabrik Salzburg und mit Unterstützung der Europäischen Union im Rahmen des Programms Daphne.

(Andrea Seifert, Radio Corax)



**„I speak football. Learn a language 2008“**

Gemeinsam mit Radio Mars Maribor (Slowenien), der Bradford Community Broadcast (BCB, England) und CORALI (Frankreich) hat die Radiofabrik in Salzburg acht Radiosendungen und eine Unzahl von Radiospots in verschiedenen Varianten produziert.

Ziel des Projektes ist es, Fußballfans zum Sprachenlernen zu motivieren und ihnen die Vorteile der Mehrsprachigkeit zu vermitteln denn: Das Verstehen einer Sprache ist ein erster Schritt zum Verstehen einer Kultur, und damit auch ein Mittel gegen Nationalismus und Rassismus.

Sendungen (30 min): Die Sendungen sind in den Sprachen der teilnehmenden Radios (Englisch, Französisch, Slowenisch, Deutsch) gestaltet und thematisieren in Interviews die Welt des Fußballs und die Bedeutung der Fremdsprachen darin. Zu Wort kommen Daniel Cohn-Bendit, William Gallas, Wolfgang Weiss, Gabriele Rechberger, Matjaz Kek u.v.a.

Starspots: FussballerInnen wie Giovanni Trapattoni, Jocelyn Blanchard oder Niko Kovac geben Statements über ihre Erfahrungen in verschiedenen Ländern, ihre Sprachkenntnisse, wie diese ihr Weltbild verändert haben u.v.m. (In verschiedenen Sprachen)

Multilingual-Spots: Das „Football Dictionary“ - dreisprachige Radiospots, die Fußballphrasen in die Sprachen der EURO 2008 übersetzen und so vielleicht eine erste Verständigung zwischen Fans ermöglichen, jedenfalls aber deren Sprachen hör- und verstehbar macht.

Info-Spots: Machen die Website bekannt (Englisch mit Kombinationen) und informieren über Sprachschulen (regional). Alle Audios können über die Projektseite [www.ispeakfootball.eu](http://www.ispeakfootball.eu) heruntergeladen und ausgestrahlt werden. Die Radiofabrik benötigt im Gegenzug die Sendedaten, wann es in welchem Radio gespielt wurde.

Kontakt über: Eva Schmidhuber Radiofabrik, Freier Rundfunk Salzburg, Josef-Preis-Allee 16, Tel. +43-662-842961-24 e.schmidhuber[at]radiofabrik.at oder über [www.radiofabrik.at](http://www.radiofabrik.at)

**BFR-Literatur 3.0**

Seit Beginn der Domain [www.freie-radios.de](http://www.freie-radios.de) unter der Obhut des Bundesverbandes Freier Radios gibt es dort auch eine kommentierte Literaturliste zum Thema Freie Radios. Vor fast zehn Jahren wurde sie von Jan Pinsler und Sven Thiermann zusammengestellt. Sie blieb lange jedoch im wesentlichen unverändert. Selten kam ein neuer Eintrag hinzu, mehr zufällig als wirklich geplant. Nun ist es nicht so, dass falsch war, was da zu finden war, aber wer nach halbwegs aktuellen Sachen auf der BFR-Seite suchte, tat dies dann doch vergebens.

Im Herbst letzten Jahres hat sich Sven dann daran gemacht, die Liste komplett zu überarbeiten. Der aktuelle Stand ist nun seit kurzem im Netz und unterscheidet sich von der vorherigen Version u.a. darin:

- viele neue Einträge
- zu vielen Publikationen den Titel als Bild
- ausführlichere Kommentare
- wenn möglich: Link zu Online-Quellen
- von nicht allgemein verfügbaren Texten: direktes Download-Angebot
- optimiertes Design
- übersichtlichere Kapitelstruktur

Inhaltlich ausgebaut wurde insbesondere der Bereich Community Media, wo im Zusammenhang mit der rechtlichen Etablierung in der EU in den letzten Jahren eine Menge Papier beschrieben wurde, sowie allgemein der Bereich englischsprachiger Publikationen, da galt es einige anarchische Perlen zu sichten und zu dokumentieren.

Aufgrund der Vielzahl an Verbesserungen gibt es daher auch gleich die Versionsnummer 3.0 ;-). Inhaltliche und sonstige Ergänzungen, Korrekturen oder Anregungen sind nach wie vor stets gern gesehen.

Kontakt zu Sven betreffs der Liste:  
 texte (at) freie-radios.de  
 direkter Link zur BFR-Literatur:  
<http://www.freie-radios.de/bfr/literatur/>  
 Navigation über die BFR-Seite:  
 Start -> Service -> Literatur

# [ bfr-rundbrief ] Adressen

## Adressen der BFR-Mitglieder

### Baden-Württemberg

bermuda.funk 105,4 MHz & 89,6 MHz  
Brückenstraße 2-4, 68167 Mannheim  
Tel 0621 / 300 97 97, Fax 0621 / 336 886 3  
info(at)bermudafunk.org

freie FM 102,6 MHz  
Platzgasse 18, 89073 Ulm  
Tel 0731 / 93 86 284, Fax 0731 / 93 86 286  
radio(at)freefm.de

Freies Radio Freudenstadt 100,0 & 104,1 MHz  
Forststr. 23, 72250 Freudenstadt  
Tel 07441 / 88-221, Fax 07441 / 88-223  
team(at)radio-fds.de

Freies Radio für Stuttgart 99,2 MHz  
Rieckestr. 24, 70190 Stuttgart  
Tel 0711 / 64 00 44-2, Fax 0711 / 64 00 44-3  
info(at)freies-radio.de

Kanal Ratte 104,5 MHz  
Bahnhofstr. 3, 79650 Schopfheim  
Tel 07622 / 669-253, Fax 07622 / 669-254  
info(at)KanalRatteFM.de

Querfunk 104,8 Mhz  
(12-17 & 22-7 & Fr 12-Mo 7)  
Steinstr. 23, 76133 Karlsruhe  
Tel 0721 / 38 78 58, Fax 0721 / 38 50 20  
info(at)querfunk.de

Radio Dreyeckland 102,3 MHz  
Adlerstr. 12, 79098 Freiburg  
Tel 0761 / 30 40 7, Fax 0761 / 31 86 8  
Verwaltung(at)rdl.de

StHörfunk 97,5 MHz  
Haalstrasse 9, 74523 Schwäbisch Hall  
Tel 0791 / 97 33-44, Fax 0791 / 97 33-66  
info(at)sthoerfunk.de

Wüste Welle 96,6 MHz  
Hechingerstr. 203, 72072 Tübingen  
Tel 07071 / 76 03 37, Fax 07071 / 76 03 47  
info(at)wueste-welle.de

### Bayern

Radio Z 95,8 Mhz & 93,6 (Erlangen)  
Kopernikusplatz 12, 90459 Nürnberg  
Tel 0911 / 45 006-0, Fax 0911 / 45 006-77  
z(at)radio-z.net

### Berlin-Brandenburg

Onda (Internet-Projekt)  
c/o Nachrichtenpool Lateinamerika,  
Köpenicker Str. 187/188, 10997 Berlin  
Tel 030 / 789 913 61, Fax 030 / 789 913 62  
onda(at)npla.de

radiokampagne.de (Initiative)  
Postfach 02 99 19, 10132 Berlin  
kontakt(at)radiokampagne.de

### Hamburg

Freies Sender Kombinat 93,0 MHz  
Eimsbütteler Chaussee 21, 20259 Hamburg  
Tel 040 / 43 43 24, Fax 040 / 43 03 38 3  
postbox(at)fsk-hh.org

### Hessen

Freies Radio Kassel 105,8 MHz  
Sandershäuser Str. 34, 34123 Kassel  
Tel 0561 / 57 80 63, Fax 0561 / 57 12 22  
info(at)freies-radio-kassel.de

Radio Darmstadt (RadaR) 103,4 MHz  
Steubenplatz 12, 64293 Darmstadt  
Tel 06151 / 8700-101, Fax 06151 / 8700-102  
buero(at)radiodarmstadt.de

Radio Unerhört Marburg 90,1 MHz  
R.-Bultmann-Str. 2b, 35039 Marburg  
Tel 06421 / 68 32 65, Fax 06421 / 96 19 95  
mail(at)radio-rum.de

RundFunk Meißner  
96,5 / 99,4 / 99,7 / 102,6 MHz  
Postfach 1671, 37256 Eschwege oder  
Niederhoner Str. 1, 37269 Eschwege  
Tel 05651 / 95 90-0, Fax 05651 / 95 90-13  
mail(at)rundfunk-meissner.org

### Mecklenburg-Vorpommern

LOHRO - Lokalradio Rostock  
Margaretenstrasse 43, 18057 Rostock  
Tel 0381 / 666 5 77, Fax 0381 / 666 57 99  
info(at)lohro.de

### Niedersachsen

Radio Flora 106,5 MHz  
Zur Bettfedernfabrik 1, 30451 Hannover  
Tel 0511 / 21 979-0, Fax 0511 / 21 979-19  
postbox(at)radioflora.apc.de

### Nordrhein-Westfalen

AJZ-Radioinitiative Bielefeld  
Heeper Str. 132, 33607 Bielefeld  
Tel 0521 / 211 47  
kontakt(at)radio.ajz-bielefeld.de

Mikrowelle Recklinghausen  
Ruhrfestspielhaus, 45659 Recklinghausen  
Tel 02361 / 91 84 8-0, Fax 02361 / 91 84 8-5

Neue Essener Welle  
W. Nieswand Allee 104, 45326 Essen  
Tel 0201 / 83 44 43 1, Fax 0201 / 33 12 74  
newelle(at)koma.free.de

Radio gAZelle  
c/o Dirk Peters, Marienstr. 93, 42105 Wuppertal  
Tel 0202 / 31 48 42 (pr)  
guanako(at)wtal.de

### Rheinland-Pfalz

In Rheinland-Pfalz gibt es leider (noch) kein sendendes Freies Radio. Jedoch sendet Radio Quer aus Mainz im Sendefenster von „Radio Rheinwelle 92,5“, das auch in Mainz zu empfangen ist.  
Radio Quer 92,5 MHz  
PF 4107, 65031 Wiesbaden (Hessen)  
Tel 0172 / 61 099 54, Fax 0611 / 37 89 71  
info(at)radio-quer.de

### Saarland

Im Saarland gibt es leider (noch) kein Freies Radio

## Sachsen

Radio Blau 99,2 / 94,4 / 89,2 MHz  
 (Mo-Fr: 18-23Uhr und Sa+So: 12-24Uhr)  
 Paul-Grüner-Str. 62 (HH), 04107 Leipzig  
 Tel 0341 / 30 100 06, Fax 0341 / 30 100 09  
[radio blau\(at\)radio blau.de](mailto:radio blau(at)radio blau.de)

Radio T 102,7 Mhz  
 (Mo-Fr: 18-23Uhr und Sa+So: 12-24Uhr)  
 Karl-Liebkecht-Str. 19, 09111 Chemnitz  
 Tel 0371 / 35 02 35, Fax 0371 / 35 02 34  
[info\(at\)radiot.de](mailto:info(at)radiot.de)

colorRadio 100,2 MHz  
 (Mo-Fr: 18-23Uhr und Sa+So: 12-24Uhr)  
 Jordanstr. 5, 01099 Dresden  
 Tel 0351 / 31 79 22-5, Fax 0351 / 31 79 22-6  
[colorradio\(at\)freie-radios.de](mailto:colorradio(at)freie-radios.de)

## Sachsen-Anhalt

Radio Corax 95,9 MHz  
 Unterberg 11 06108 Halle  
 Tel 0345 / 47 00 745, Fax 0345 / 47 00 746  
[info\(at\)radiocorax.de](mailto:info(at)radiocorax.de)

## Schleswig-Holstein

Freie RadioCooperative Husum 97,6 & 98,8 MHz  
 (Fr 17-22)  
 Süderstr. 136a, 25813 Husum  
 Tel 04841 / 622 84, Fax 04841 / 66 27 05  
[frc-husum\(at\)t-online.de](mailto:frc-husum(at)t-online.de)

## Thüringen

Radio FREI 96,2 MHz  
 Gotthardstr. 21, 99084 Erfurt  
 Tel 0361 / 74 67 42-1, Fax 0361 / 74 67 42-0  
[mail\(at\)radio-frei.de](mailto:mail(at)radio-frei.de)

weitere Freie Radios mit denen der BFR eng  
 zusammenarbeitet:

## Österreich

Verband Freier Radios in Österreich

VFRÖ  
 c/o Helmut Peissl  
 Lobnik 16  
 9135 Bad Eisenkappel  
[office@freie-radios.at](mailto:office@freie-radios.at)

FRO  
 (Freier Rundfunk Oberösterreich) 105,0 MHz  
 Kirchengasse 4, 4040 Linz (Österreich)  
 Tel (0043) 732 / 717277  
[fro\(at\)fro.at](mailto:fro(at)fro.at)

Orange 94,0 Mhz  
 Schubertgasse 10, 1090 Wien (Österreich)  
 Tel (0043) 1 / 31 90 999, Fax (0043) 1  
 / 31 90 999 14  
[office\(at\)orange.or.at](mailto:office(at)orange.or.at)

## Schweiz

UNIKOM  
 (Union nicht kommerzorientierter Lokalradios)  
 Verband der Freien Radios in der Schweiz  
 c/o Lukas Weiss, Blauenstr.63, 4054 Basel  
 Fax (0041) 61 / 302 62 65  
[unikom\(at\)bluewin.ch](mailto:unikom(at)bluewin.ch)

Radio Lora 97,5 MHz  
 Militärstr. 85a, Postf. 1036, 8026 Zürich  
 Tel (0041) 44 5672 411, Fax (0041) 44 5672 417  
[lora\(at\)lora.ch](mailto:lora(at)lora.ch)

Radio RaBe 91,1 MHz  
 Randweg 21, Postf. 297, 3000 Bern 11  
 Tel (0041) 31 / 330 999 0,  
 Fax (0041) 31 / 330 999 2  
[stattradio\(at\)rabe.ch](mailto:stattradio(at)rabe.ch)

Wichtige Internetadressen:

Bundesverband Freier Radios  
[www.freie-radios.de](http://www.freie-radios.de)

BFR Audio-Archiv  
[www.freie-radios.net](http://www.freie-radios.net)

AMARC Europe  
<http://europe.amarc.org/>

CMFE  
[www.cmfe.eu](http://www.cmfe.eu)

## Termine

14. - 18. Mai      RadioCamp am Bodensee  
(siehe Seite 6)
10. - 14. Juli      RaDialoge 2008 - Interkulturelles Festival Freier Radios in  
Zürich (siehe Seite 3)